

Das Zentralkomitee unserer Partei hat klar herausgestellt, daß die Kooperationsbeziehungen zwischen den LPG und auch von VEG von prinzipieller Bedeutung für die weitere gesellschaftliche und ökonomische Entwicklung auf dem Lande sind. In den LPG und VEG, wo sie richtig genutzt werden, führen sie zur weiteren Intensivierung der Feld- und Viehwirtschaft, zur maximalen Steigerung der Brutto- und Marktproduktion, führen sie zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Daraus ergibt sich für jede Parteiorganisation die Pflicht, die ideologischen Fragen, die sich im Prozeß der Entwicklung von Kooperationsbeziehungen zwischen den landwirtschaftlichen Großbetrieben ständig neu und anders stellen, stets im Auge zu behalten, überzeugend zu beantworten und so den Prozeß selbst mit allen Kräften zu fördern.

Die Struktur der LPG unseres Kreises Grimmen und die Erfahrungen in diesem Jahr zeigen, daß wir vor allem die Vielfalt der Möglichkeiten für sinnvolle Kooperationsbeziehungen erkennen und nutzbar machen müssen. In unserem Kreis gibt es zum Beispiel 54 LPG des Typ I mit einer Größe bis 200 ha, 17 LPG Typ I und zwei des Typ II bis 500 ha und vier des Typ I, die größer sind. 14 LPG des Typ III sind kleiner als 500 ha, acht haben eine Größe zwischen 500 und 1000 ha, und 12 sind größer als 1000 ha. Diese Struktur verlangt eine sehr differenzierte politische Arbeit.

Eine kurze Übersicht über die gegenwärtigen Kooperationsbeziehungen der LPG: 49 nut-

zen die Technik gemeinsam mit ihren Vertragspartnern, 21 beteiligen sich an Bauorganisationen und 102 an Meliorationsgenossenschaften, 12 LPG kooperieren auf dem Gebiet

mehrerer Genossenschaften? Wenn wir mit unseren Nachbar-LPG Kooperationsbeziehungen eingehen, sind wir dann nicht die Benachteiligten? Errichten wir in

Erfahrungen aus dem Kreis Grimmen

der Hühnerintensivhaltung, drei bei Produktionsbauten in der Viehwirtschaft usw. Hieran ist zu erkennen, welche großen Möglichkeiten für die Entwicklung weiterer Kooperationsbeziehungen noch genutzt werden können.

Auf dem Gebiet der gemeinschaftlichen Nutzung der Technik und insbesondere der Großmaschinen haben sich die Kooperationsbeziehungen in der letzten Zeit und besonders während der diesjährigen Getreideernte gut entwickelt. Größere Schwierigkeiten gibt es noch bei der Entwicklung von Kooperationsbeziehungen auf dem Gebiet der Viehwirtschaft. Wir sehen die Aufgabe der Partei und der staatlichen Organe gerade darin, gemeinsam mit den Genossenschaftsbauerinnen und -bauern die Vorteile, die sich daraus ergeben, weiter zu beraten und ihnen zu helfen, Kooperationsbeziehungen auch in der Viehwirtschaft aufzunehmen.

Die Partei muß antworten

Spricht man mit den Bauern über die Vorteile und die Organisierung von Kooperationsbeziehungen, dann ergeben sich viele Fragen, die beantwortet, und viele Probleme, die gelöst werden müssen. „Sind Kooperationsbeziehungen nicht eine Vorstufe zum Zusammenschluß

unserer LPG Typ I eine gemeinsame genossenschaftliche Viehhaltung — wer produziert dafür das Futter, und wie steht es dann mit der Futtermittellieferung unserer individuellen Viehbestände?“ Hinter solchen sachlich-wirtschaftlichen Fragen und Erwägungen verbergen sich doch Fragen nach dem gesellschaftlichen und politischen Sinn der Kooperation.

Es muß hierbei grundsätzlich dargelegt werden, daß wir mit den Kooperationsbeziehungen im Interesse der Stärkung unseres Staates und des besseren Lebens aller seiner Bürger danach streben, alle Produktionsmöglichkeiten auf das zweckmäßigste im Sinne einer höheren landwirtschaftlichen Produktion zu nutzen. Gemeinsame Nutzung und komplexer Einsatz der Technik, gemeinsame Investitionen, weitere Arbeitsteilung und Spezialisierung ergeben höhere Arbeitsproduktivität, höhere Produktion, höhere Erträge und sinkende Kosten. Bei dieser Gemeinsamkeit haben alle Beteiligten Vorteile, ihre Rechte bleiben voll gewahrt, und unsere ganze sozialistische Gesellschaft gewinnt. Denn, um nur einen Gesichtspunkt zu erwähnen, was wir selbst produzieren, brauchen wir nicht zu importieren.